

Das „Ratschen“ in Scheiblingstein

Das Ratschen ist ein alter Brauch in Österreich der bereits seit dem 15. Jahrhundert gepflogen wird. Der Überlieferung zufolge schweigen von Gründonnerstag bis zur Auferstehung in der Osternacht die Glocken, deren Klöppel zur Beichte nach Rom geflogen sind. Um dennoch den Gläubigen das Angelusläuten nahe zu bringen, wird dreimal pro Tag lautstark daran erinnert. Dabei ziehen Kinder, früher ausschließlich Ministranten, durch die Gassen und Straßen, um mit verschiedenen Sprüchen, wie: „Wir ratschen, wir ratschen Gegrüßt seist Du Maria“, den jeder katholische Christ beten muss“, um an die Gebetszeiten und Andachten zu erinnern.

In Scheiblingstein wurde dieser Brauch relativ spät eingeführt und zwar gleichzeitig mit der Errichtung und Weihe der St. Hubertus-Kirche, welche im Jahr 1955, also vor 60 Jahren, erfolgte. Geratscht wird – manchmal auch in zwei Gruppen - um 7 Uhr früh, 12 Uhr mittags und 7 Uhr abends.

Im Anschluss an das letzte Ratschen am Karsamstag wurden und werden noch immer, in Verbindung mit Osterwünschen, Ostereier, Süßigkeiten und in späterer Zeit auch Geld gesammelt. Das gesammelte Geld wurde für Ministranten-Ausflüge oder Veranstaltungen verwendet. In manchen Pfarren (in Scheiblingstein bis vor etwa 30 Jahren) wurde und wird auch heute noch auch das ganze gesammelte Geld unter den Ministranten aufgeteilt. In den letzten Jahren haben sich jedoch zwei wesentliche Veränderungen ergeben:



Jürgen Skarwan

1. In den meisten Pfarren (von Ausnahmen abgesehen) gibt es nur mehr wenige bis gar keine Ministranten. Andere Kinder haben das Ratschen übernommen.

2. Die Leute sind spendenfreudiger geworden und gerne bereit, neben Ostereiern und Süßigkeiten für das Ratschen und die Osterwünsche auch einen kleinen Geldbetrag locker zu machen.

Der Pfarrgemeinderat von Scheiblingstein hat daher bereits vor Jahren beschlossen, dass die Kinder, welche sich bereit erklären, den traditionellen Ratschendienst und die damit verbundenen Strapazen zu übernehmen (wie z. B. das frühe Aufstehen an Ferientagen), neben den Ostereiern und Süßigkeiten auch mit einem bestimmten Geldbetrag entlohnt werden. Dieser Betrag wurde mit € 2,00 pro Ratschen festgelegt. Da sechsmal geratscht wird, kann

jedes Kind bis zu € 12,00 verdienen; ein nettes Taschengeld für Ostern!

Der übersteigende Betrag (dabei handelt es sich doch meist um ein paar hundert Euro) wird – nach Absprache mit den Kindern - einem karitativen Zweck zur Verfügung gestellt, wie z. B. den Straßenkindern von Rumänien oder einer in Not geratenen Klosterneuburger Familie.

Dadurch kann ein alter Brauch aufrecht erhalten und gleichzeitig bedürftigen Menschen geholfen werden. Wer sich anschließen möchte oder auch in seiner Gemeinde diesen Brauch wiederbeleben will, kontaktiert für mehr Infos gerne

Frau Ursula Kohut, Mobil: 0664 23 28 098.